

## Antrag

der Abgeordneten **Karl Freller, Barbara Stamm, Georg Eisenreich, Albert Füracker, Annemarie Biechl, Gudrun Brendel-Fischer, Heinz Donhauser, Hans Herold, Robert Kiesel, Manfred Ländner, Martin Neumeyer, Eduard Nöth, Reinhard Pachner, Berthold Rüth, Peter Schmid, Kerstin Schreyer-Stäblein, Klaus Steiner, Jürgen Ströbel, Walter Taubeneder, Josef Zellmeier** CSU,

**Renate Will, Dr. Andreas Fischer, Jörg Rohde, Julika Sandt, Dietrich Freiherr von Gumpenberg, Thomas Dechant** und Fraktion (FDP)

### „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ als verpflichtender Unterrichtsgegenstand

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel sowie ohne Ausweitung der Stundentafeln als verpflichtenden Unterrichtsgegenstand zu gewährleisten und weiterzuentwickeln. Dies bedeutet insbesondere die Ausbildung von Alltagskompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern aller Schularten von der ersten bis zur zehnten Jahrgangsstufe:

- Zur Umsetzung wird ein pädagogisches Gesamtkonzept erstellt, das die Themen der „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ modulartig über alle Jahrgangsstufen und Schularten hinweg weiterentwickelt und festlegt.
- Das pädagogische Gesamtkonzept soll den Schwerpunkt auf Ernährungs- und Gesundheitsbildung, hauswirtschaftliche Grundkenntnisse, Verbraucherbildung (einschließlich Finanzen), Vorsorge sowie nachhaltige Lebensführung legen. Es soll aufzeigen, welche Inhalte des Fächerkanons in welcher Jahrgangsstufe in den verschiedenen Schularten umgesetzt werden.

- Der Unterrichtsgegenstand „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ soll gerade auch im Bereich der Ganztagsangebote stärker positioniert werden. Dazu soll insbesondere die Zusammenarbeit mit externen Partnern und Honorarkräften im Rahmen bestehender oder zu entwickelnder Kooperationsvereinbarungen (z.B. mit den Landfrauen, dem Bayerischen Landesausschuss für Hauswirtschaft, dem Bayerischen Bauernverband und dem Landesverband für Gartenbau und Landespflege, mit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung, den Fachzentren Ernährung/Gemeinschaftsverpflegung und gegebenenfalls mit anderen fachlich einschlägigen Organisationen verstärkt werden.
- In diesem Zusammenhang soll auch geprüft werden, wie die Einbeziehung außerschulischer Lernorte (wie z.B. „Erlebnis Bauernhof“, Waldpädagogik) und vorhandener Programme (wie z.B. das Schulfruchtprogramm oder der aid-Ernährungsführerschein) sowie der Einsatz fach- und lebenspraktischer Angebote in den verschiedenen Schularten, z.B. in Form einer Praxiswoche oder durch die Bildung von Schulprofilen und insbesondere im Bereich Ganztagschule verstärkt werden kann.
- Der Unterrichtsgegenstand „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ soll in den Praxis- und Serviceteil der Lehrpläne als eigenständiger Bereich aufgenommen werden.
- Der Unterrichtsgegenstand „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ soll auch in digitalen und netzgestützten Formaten, z.B. im neuen elektronischen Lehrplaninformationssystem, nutzbar sein und mit den Fachinhalten der Schulfächer vernetzt werden.
- Das Fachprofil einzelner Fächer – z.B. Werken und Textiles Gestalten (WTG) oder Heimat- und Sachunterricht (HSU) – soll evaluiert und ggf. um Inhalte wie Ernährung oder Verbraucherbildung erweitert werden.
- „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ ist auch inhaltlicher Bestandteil der Lehrerfortbildung.
- Bis Ende des Schuljahres 2013/2014 ist über das Ergebnis der Konzeptentwicklung zu berichten.